

## 4 SALZBURG AKTUELL

Seit 2. Jänner wird ein Mann vermisst. Zwei Ungarn stehen im Verdacht, ihn getötet zu haben. In ihrer Wohnung wurde sein Blut gefunden.

ANNA BOSCHNER

**SALZBURG.** Die Hinweise im Fall des verschwundenen Irakers verdichten sich. Die beiden Beschuldigten in U-Haft verstricken sich nach wie vor in widersprüchliche Aussagen. Die polizeilichen Ermittlungen bringen die beiden verdächtigen Ungarn mittlerweile deutlich mit dem Verschwinden des Irakers in Verbindung.

Schwerwiegende Details wurden nun bekannt: In der Wohnung der beiden Halbbrüder stieß die Polizei auf Blutspuren des mutmaßlichen Opfers. Und zwar auf einem Handtuch, das zum Trocknen aufgehängt worden war. Mittels Luminollösung hätten die Ermittler die Spuren sichtbar machen können, sagt Marcus Neher, Sprecher der Staatsanwaltschaft. „Die molekulargenetische Untersuchung hat ergeben, dass die Blutspuren vom mutmaßlichen Opfer stammen.“ Konfrontiert mit den Ergebnissen der DNA-Analyse erklärte der Erstbeschuldigte, mit dem Handtuch die Rückbank des BMW gereinigt zu haben.

Das Auto ist ein zentraler Bestandteil der Ermittlungen. Der abgängige Iraker wollte den BMW verkaufen. Die beiden Ungarn hatten sich über Facebook als Kaufinteressenten gemeldet. Die Männer wollten sich am Nachmittag des 2. Jänner in der Stadt Salzburg treffen. Doch von dem vereinbarten Termin ist der Iraker nie mehr zurückgekehrt. Die Lebensgefährtin des Vermissten habe sein Verschwinden der Polizei gemeldet, sagt Anwalt Stefan Rieder, der die Frau juristisch vertritt. „Vereinbart war, dass er das Auto zu den Käufern bringt und sich von ihnen nach Hause fahren lässt“, berichtet Rieder. Doch das ist nicht geschehen: Das Handy des Opfers war laut Staats-



Die Polizei bat die Öffentlichkeit um Hilfe. Daraufhin meldete sich ein Zeuge, der die Beschuldigten auf dem Parkplatz des Campingplatzes in Aigen gesehen hat.

BILDER: SA/BO, POLIZEI

## Blut in der Wohnung belastet Halbbrüder

anwalt am 2. Jänner zum letzten Mal um 15.06 Uhr in der Stadt Salzburg eingeloggt – der Datenauswertung zufolge unweit der Wohnung der Beschuldigten. Im Verlauf des weiteren Nachmittages wurden die beiden Tatverdächtigen in dem BMW in Salzburg-Aigen gesehen. Laut einem Zeugen sollen sich die Männer auf dem Parkplatz des Campingplatzes aufgehalten haben. Ein weiterer Zeuge gab an, an ebendieser Stelle die gesuchten Blumenkästen gesehen zu haben. Ein Lokalaugenschein vor Ort zeigte, dass es auf diesem Parkplatz eine Art Nachbarschaftstauschbörse gibt. Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, können dort abgestellt und von anderen mitgenommen werden. Die Vermutung liegt nahe, dass die Blumenkästen Anfang Jänner darunter gewesen sein könnten. Das sieht offensichtlich auch die Polizei so: Sie hat jedenfalls dort an einer Wand den bekannten Fahndungsauftrag plakatiert. Bisher sind die Kästen nicht wieder auf-

getaucht. Der Vermisste hat diese vor dem Autoverkauf in einem Baumarkt erstanden. Sie sollen sich zum mutmaßlichen Tatzeitpunkt im BMW befunden haben.

Die Auswertung des Mobiltelefons des 25-jährigen Erstbeschuldigten liefert noch weitere Details: Die beiden Ungarn sind laut Staatsanwaltschaft in den

einen Ort gesucht haben dürften, an dem sie die Leiche verstecken können. Dazu passt auch die Tatsache, dass laut Ermittlern auf der Rückbank und im Kofferraum des BMW Blutspuren des Opfers entdeckt wurden. Die Polizei suchte die Gegend in der Stadt Salzburg und im Flachgau mehrfach ab, von der Leiche des Irakers fehlt aber nach wie vor jede Spur.

Der ältere der Halbbrüder wurde Ende Jänner in seiner Wohnung in Salzburg festgenommen. Die Polizei stellte bei ihm auch den BMW sicher. Bei der Vernehmung gibt er laut Neher seinen jüngeren Halbbruder als Zeugen dafür an, den BMW legal erworben und bar bezahlt zu haben. Der 19-jährige Halbbruder stellte sich in der Vorwoche der Polizei. Zwischenzeitlich habe er sich in Ungarn aufgehalten, sei aber nach Salzburg zurückgekommen, als er erfahren habe, dass nach ihm gesucht werde.

Der vorbestrafte Ungar will ebenfalls nichts mit dem Verschwinden des Irakers zu tun haben und behauptet, nicht einmal bei dem Autokauf dabei gewesen zu sein.



„Spuren waren auf einem Handtuch zu finden.“

Marcus Neher, Sprecher der Staatsanwaltschaft

Nachtstunden des 2. Jänners viel umhergefahren. Das Handy des 25-jährigen Ungarn war um 20.41 Uhr in der Nähe von Nußdorf und um 23.53 Uhr im Bereich Großgmain eingeloggt. Außerdem gibt es Bilder aus einer Radarbox, die den BMW um kurz nach 23 Uhr in der Nähe der Salzachseen geblitzt hat. Die Daten werfen nun die Vermutung auf, dass die beiden Halbbrüder den Iraker getötet und anschließend